

Personalmeldungen.

Alfred von Seefeld †. — Der „Deutschen Turn-Zeitung“ entnehmen wir den folgenden warmen Nachruf an unseren unlängst aus dieser Welt geschiedenen Berufsgenossen Alfred von Seefeld in Hannover: Am 15. August bestatteten die Turner Hannovers einen um die Sache des Turnwesens in hiesiger Stadt hochverdienten Mann, den ehemaligen Verlagsbuchhändler Alfred von Seefeld, der auch durch sein sonstiges selbstloses Wirken für gemeinnützige Angelegenheiten sich unter seinen Mitbürgern eine hohe Achtung erworben hatte. Ende der vierziger und in den fünfziger Jahren war er es vor allem, der den turnerischen Jugendunterricht, nicht selten im Kampf mit denjenigen Elementen, deren Beruf es gewesen wäre, ihn zu pflegen, in dem damaligen „Schülerturnverein“, der besonders die Schüler des Lyceums und der höheren Bürgerschule — damals die beiden einzigen höheren Schulen Hannovers — umfasste, zu pflegen und ihm begeisterte und dankbare Anhänger zu gewinnen verstand. Die Verdienste des Entschlafenen brachte bei Gelegenheit des von allgemeiner Teilnahme begleiteten Begräbnisses der erste Sprecher des Turnklubs, Direktor Leonard Körting, indem er zu den vielen reichen Ehrenkränzen einen solchen namens des Turnklubs hinzufügte, an der offenen Gruft zum ergreifenden Ausdruck: „Alfred von Seefeld war“, so sagte der Redner, „einer von den seltenen,

hochbegabten Menschen, die ihr ganzes Leben idealen Zwecken widmen. Seine Jugend und sein kräftiges Mannesalter waren der deutschen Turnerei gewidmet, an der sich der Achtundsechzigjährige noch bis zu seinem Ende praktisch beteiligte. Groß sind die Verdienste, die er sich auf diesem Arbeitsfelde um Hannovers Jünglinge und Männer erworben hat. Die schönen Jahre, in denen er die Seele des Schülerturnvereins war, die seiner Zeit der Jugend Hannovers die einzige Gelegenheit zur Ausbildung ihres Körpers bot, sind jedermann unvergänglich, der das Glück hatte, diesem Vereine anzugehören. Das Ideal eines deutschen Turners — der einfache, mächtige, kräftige, gottesfürchtige, reine, fleißige Mann, voll glühender Liebe für sein Vaterland, er hat es verkörpert und er hat es tief in die Herzen seiner Schüler eingepflanzt, die an ihm hingen wie die Söhne an ihrem lieben Vater, und die jetzt um ihn trauern, wie die Söhne um ihren lieben Vater. Als im Jahre 1848 das Turnen aufhörte als staatsgefährliche Einrichtung betrachtet zu werden, wurde unter Seefelds Mitwirkung der Männerturnverein begründet, und als es sich zehn Jahre später als wünschenswert herausstellte, einen Verein zu stiften, der ohne allen Nebenzweck nur der Turnerei dienen sollte, da war es wieder Seefeld, der zum guten Zwecke half, und auf den von ihm mitentworfenen Grundgesetzen ist der Turnklub zu dem jetzigen tüchtigen Vereine erblüht, in welchem Seefelds Grundsätze und Ideale fortleben werden, so lange ein braves Turnerherz im deutschen Busen schlägt.“ —

→ Sprechsaal ←

Nachmalß der Fall Russell.

(Vergl. Börsenblatt 178, 184, 187, 190, 208.)

Zum Falle Russell sei noch darauf hingewiesen, daß die Bemerkung der Firma Russell, der Buchhandel sei bezüglich des Vertriebes von „Centrum“ bleibt die Parole nicht angegangen worden, wohl nicht den Thatfachen entspricht. Die betreffende Broschüre wurde im Börsenblatte (Nr. 116, Seite 3111) angekündigt, woraus sich doch wohl ergibt, daß der Buchhandel sich für sie verwenden sollte.

Auch wir bestellten f. B. 50 Exemplare, an denen wir jetzt, da auch uns von der Firma Russell ein Zahlungsbefehl zugegangen ist, circa 3 M bar zugelegt haben.

Infolge eines Hinweises in den in unserem Verlage erscheinenden politischen Zeitungen gingen uns f. B. noch verschiedene Bestellungen (circa 750 Exemplare) auf „Kausen, Centrum bleibt die Parole“ zu, deren Erledigung wir jedoch glücklicherweise noch frühzeitig genug verhindern konnten.

Bemerkt sei noch, daß in der oben bezeichneten Ankündigung von einem Partieprieis nicht die Rede war.

Speyer.

Jaeger'sche Buchhandlung.

Entgegnung.

1) Es ist nicht richtig, daß wir in Abrede stellten, die Wahlbroschüre im Börsenblatt angezeigt zu haben. Richtig ist, daß diese sich dort zu 12 M ord. und zu 8 M netto, ohne Erwähnung von Freieemplaren und Partieprieis, angezeigt findet. Daraus war zu schließen, daß beides nicht gewährt wird.

2) Daß der Jaeger'schen Buchhandlung durch unsern Zahlungsbefehl 3 M Kosten erwachsen sind, ist ihre eigene Schuld. Sie nahm die Sendung an, wollte aber den Fakturbetrag nicht anerkennen. Als sie trotz unseres Schreibens die Barfaktur nicht einlöste, blieb uns nur die gerichtliche Klage, um zu unserm Rechte zu kommen.

3) Die Besprechung der Wahlbroschüre in der ihr gehörigen Zeitung

war zunächst eine Pflicht; denn die Schrift hat einen namhaften Politiker zum Verfasser. Als Centrumsorgan mußte sie ein Interesse daran haben, daß die Broschüre unter den Wählern große Verbreitung finde. Eine Reihe angesehener Blätter haben sogar große Inserate gratis aufgenommen, weil sie wohl zu würdigen wußten, daß der enorm billige Preis es nicht gestattet, die Inserate zu bezahlen. Ob die Jaeger'sche Buchhandlung den Komitees, die infolge der Empfehlung der Broschüre durch die Zeitung ca. 750 Exemplare bestellten, durch ihr Verhalten gedient hat, ist ihre Sache. Wir wenden uns nur gegen den ganz entschieden ungerechten Vorwurf, der uns wegen der Ausführung der eingegangenen buchhändlerischen Bestellungen gemacht wird. Wir glaubten in einzelnen Fällen annehmen zu dürfen, daß der Inhaber der bestellenden Buchhandlung im Parteiinteresse den Ausnahmefall, eine Broschüre an die Besteller ohne Gewinn zu vermitteln, anerkenne. Die Gefahr, uns darin getäuscht zu haben, bestand für uns in dem Risiko, die Sendung zurück zu erhalten und die Kosten tragen zu müssen. Dem Adressaten selbst konnte durch die Expedition nicht der mindeste Schaden erwachsen, da die buchhändlerische Verkehrsordnung ihn vor solchem schützt und unser ausdrücklicher Vermerk auf der beigegebenen Faktur, keinen Rabatt geben zu können, die Annahme, es könnte ein Berechnungsfehler vorliegen, ausschloß. Lag kein Interesse an der Vermittelung ohne Gewinn vor, so konnte auf Grund des § 8 Rücksendung erfolgen.

Münster i/W.

Adolph Russell's Verlag.

Weihnachtskataloge.

Alljährlich wiederholt sich für den Sortimenten die unliebsame Erfahrung, daß ein Teil der bestellten Weihnachtskataloge so spät eintrifft, daß eine wirksame Verbreitung nicht mehr stattfinden kann. Der Zweck dieser Zeilen ist, hauptsächlich die Herren Verleger, die Verzeichnisse ihres Verlages als Weihnachtskataloge herausgeben, darauf aufmerksam zu machen, daß alle nach dem 20. November bei den Sortimentern eintrifftenden Kataloge meistens die beabsichtigte Wirkung verfehlen. G. K.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Wiener Stenographischer Verlag

(Jahne & Zwierzina)

in Wien, I. Nibelungengasse 13.

[38783]

Wien, 26. September 1893.

P. T.

Die lebhafteste Nachfrage nach unsern stenographischen Verlagsartikeln, welche uns aus Deutschland zugeht, veranlaßt uns, mit heutigem Tage unter der Firma:

„Wiener Stenographischer Verlag“

mit dem deutschen Sortimentsbuchhandel direkt in Verbindung zu treten.

Herr Fr. Foerster in Leipzig hatte die Güte, unsere Kommission zu übernehmen und wird derselbe zur Auslieferung an die deutschen Sortimenter ein vollständiges Lager unserer Artikel in Leipzig unterhalten.

Wir werden Ihnen demnächst Cirkular, unseren ausführlichen Verlagskatalog betreffend, zugehen lassen und empfehlen dasselbe schon heute Ihrer gefälligen Beachtung.

Hochachtungsvollst

Wien I., Nibelungengasse 13.

Wiener Stenographischer Verlag
Josef Jahne. Vinc. Zwierzina.

Halle (Saale), den 15. September 1893.

[38592] Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich das Antiquariat der Lippert'schen Buchhandlung hieselbst, welchem ich seit 8 Jahren als selbständiger Leiter vorstand, von dem bisherigen Besitzer Herrn Max Niemeyer käuflich übernommen habe*) und dasselbe unter der Firma

J. Eckard Müller

Buchhandlung. Antiquariat

in dem neuen Geschäftslokal Barfässerstrasse No. 11 fortführen werde.

Meine Kommission habe ich Herrn Otto Klemm in Leipzig übertragen.

*) Bestätigt:

Max Niemeyer.